

Golzeren

Vielfältige Lebensräume

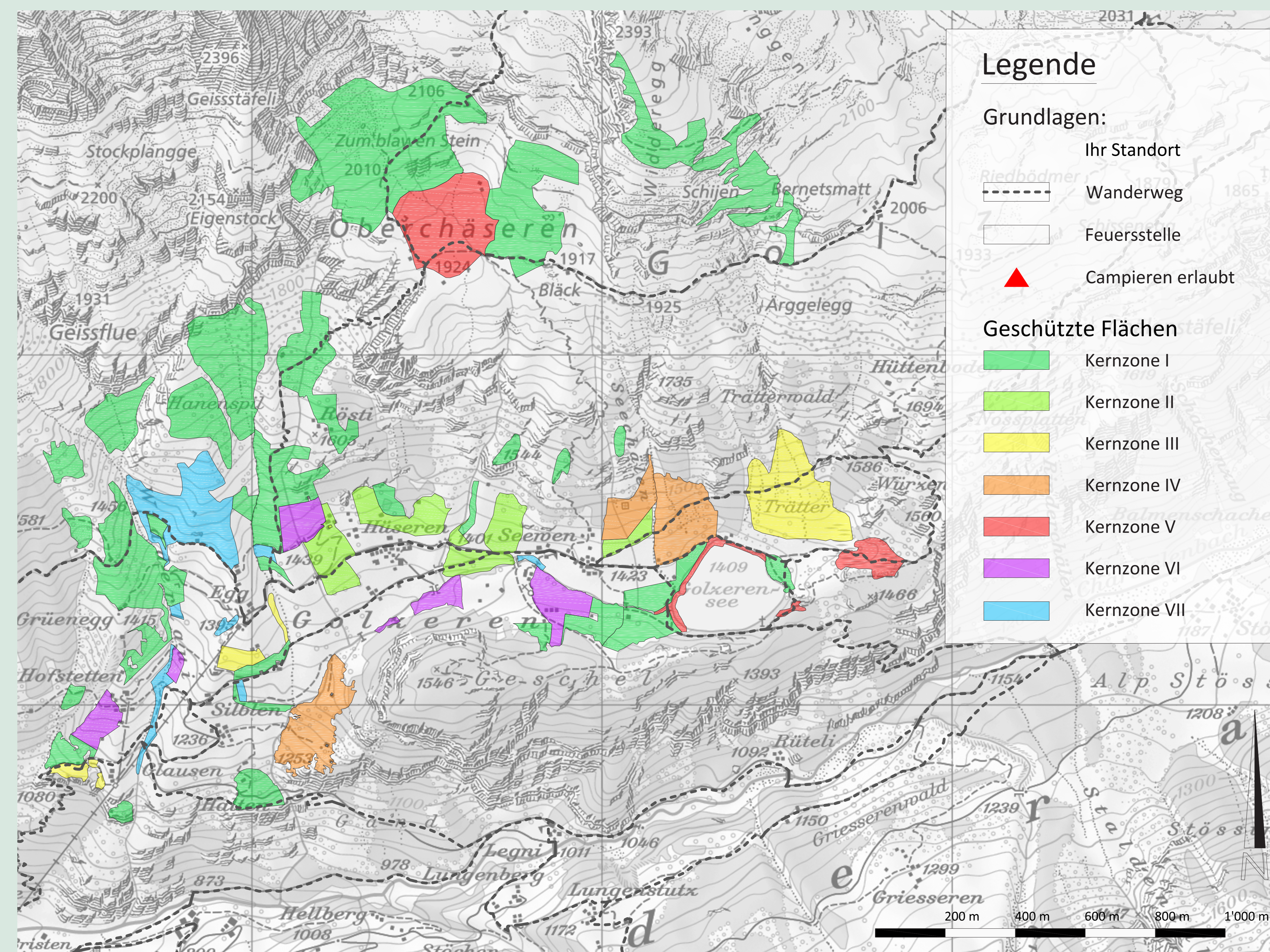
Die Hangterrasse Golzeren ist eine Natur- und Kulturlandschaft mit hoher Eigenart. Flachmoore, Verlandungszonen mit kleineren Zwischenmooren, Borstgrasweiden und Zwergsträucher säumen den Golzerensee. Besonders Wildheuplänggen und eine hohe Dichte an schönen Trockenwiesen- und weiden tragen zur grossen Artenvielfalt vor allem in den höheren Lagen bei. Hier fühlen sich auch Birk- und Haselhühner wohl.

Vom Gletscher zur Kulturlandschaft

Vor dem Mensch hinterliess der Gletscher seine Spuren. Er formte die Landschaft rund um Golzeren, das ist noch heute erkennbar. Der Geschel beispielsweise gilt als eiszeitlich überschiffener Rundhöcker. Auf der Talseite ist eine Fels- und Bergsturzabbruchkante erkennbar, auf der Nordseite blieb seine gletschergeschliffene Gestalt erhalten. Rundhöcker sind vom Gletscher geschliffene, anstehende Gesteine. Sie weisen zumindest auf einer Seite eine glatte, stromlinienförmige Oberfläche auf. Schliesslich sind es die wiederkehrenden Lawinen mit ihren Ablagerungen, welche zum Strukturreichtum der Landschaft beitragen.



Lawinen hinterlassen jährlich viele Steine. Diese werden im Frühjahr aus den Wiesen und Weiden zusammengetragen und in Steinhaufen angelegt. Hinter dem Golzerensee ist der Geschel zu sehen.



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BAT160126)

Schutzplan

Helfen Sie mit, das Naturschutzgebiet frei von Störungen zu halten. Bleiben Sie auf den markierten Wegen, pflücken Sie keine Pflanzen und stören Sie keine wild lebenden Tiere. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Hinweise

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten reagieren empfindlich auf Störungen durch Menschen.

Flygholtärä

So werden die Schmetterlinge im Madranental genannt. Artenreiche Trockenwiesen, -weiden und die Feuchtgebiete in Golzeren locken die Flygholtärä zahlreich an. Im Gebiet konnten 40 verschiedene Arten festgestellt werden. 19 davon stehen auf der Roten Liste. Einer davon ist der *Apollofalter* (*Parnassius apollo*).



Foto: Quelle prüfen

Der *Apollofalter* hat auf den beiden hinteren Flügeln zwei markante rote Punkte, welche schwarz umrandet sind. Seine Flügelspannweite misst ca. 7.5cm.

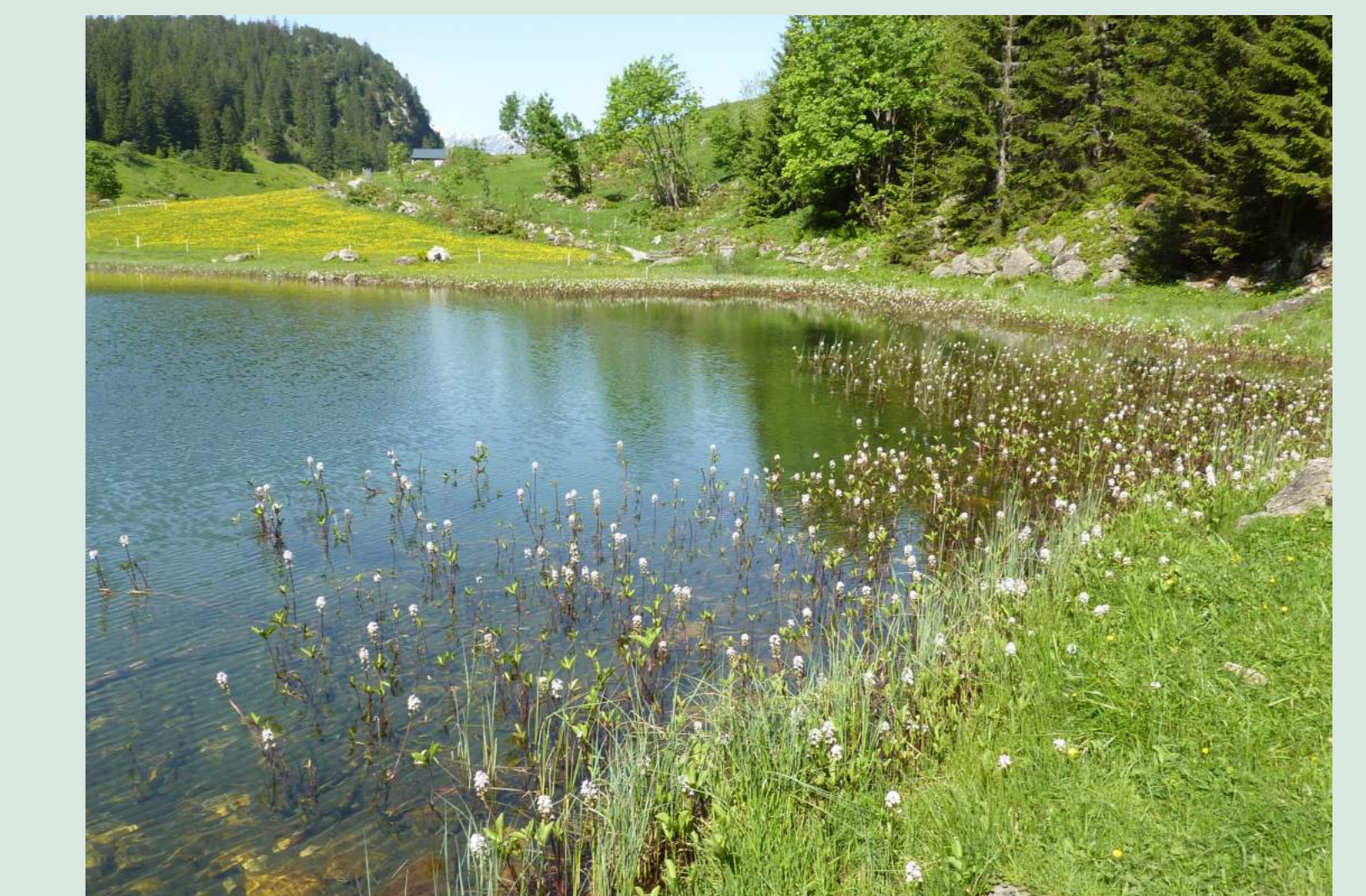
Die blumenreichen Trockenwiesen, welche häufig mit Felsen, Trockenmauern und Steinen durchsetzt sind, bieten dem *Apollofalter* einen idealen Lebensraum. Auf den Steinen, Felsen und am Wegrand gedeihen verschiedene Mauerpfeffer. Diese dienen der Raupe des Apollofalters als wichtige Futterpflanze. Bevorzugt wird der *Weisse Mauerpfeffer* (*Sedum album*).



Mauerpfeffer wie er häufig in Golzeren anzutreffen ist. Er wächst in kleinsten Ritzen zwischen Steinen und Felsen.

Golzerensee und seine Uferzone

Am Ufer des Golzerensees gedeiht der *Fiebertlee* (*Menyanthes trifoliata*). Er besiedelt als Pionierart die flachen Bereiche des Sees. Sein hohler Stengel, und die hohlen Blattstiele dienen der Durchlüftung, da in den sumpfigen Uferbereichen Sauerstoffarmut herrscht. Sobald die Uferbereiche stärker verlanden, wird der *Fiebertlee* von Pflanzen verdrängt, die besser an die neuen Bedingungen angepasst sind. Der *Fiebertlee* hat seinen Namen vermutlich wegen den kleeähnlichen Blättern. Früher wurde er gegen Fieber genutzt. Heute weiss man, dass er keine fiebersenkenden Bestandteile enthält. Er findet Verwendung bei Blähungen, Appetitlosigkeit und Völlegefühl. Der *Fiebertlee* ist bitter und leicht giftig.



Blühender *Fiebertlee* am Ufer des Golzerensees. Er blüht von Mai bis Juni. In den verlandeten noch feuchten Bereichen lösen die *Sauergräser* den *Fiebertlee* ab.

Fotos: Theiler Landschaft GmbH

Die wichtigsten Verhaltensregeln innerhalb des Schutzperimeters:

